

Globales Lernen in Bayern

Alexander Fonari

Der Begriff „Globales Lernen“ – „Global Education“ – ist heute fester Bestandteil der Bildungsarbeit. Menschenrechte, Frieden, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und politische Partizipation bilden den Rahmen für Globales Lernen. Globales Lernen versteht sich als ein offenes und integratives pädagogisches Konzept, das die Eine Welt-Pädagogik, die Umwelterziehung, die interkulturelle Arbeit und Friedenserziehung verbindet. Globales Lernen ist ein umfassendes, Welt umspannendes Lernen, das in Zeiten der Globalisierung ein zunehmend wichtigerer Baustein unseres lebenslangen Lernens sein wird.

Globales Lernen will im Angesicht der Globalisierung eine Orientierung für das eigene Leben geben, denn globale Prozesse beeinflussen zunehmend unser Denken und Handeln. Die Geschwindigkeit der Veränderungen – wie das Näherkommen „fremder“ Lebenswelten und Kulturen – und die wachsende Kluft zwischen Gewinnern und Verlierern von weltweiten Wirtschaftsentwicklungen überfordern viele Menschen.

Jugendliche sind in besonderer Weise den Herausforderungen von Globalisierung ausgesetzt – durch zunehmende Gefährdung der Lebensgrundlagen, wachsende weltweite Armut und ungerechte Wohlstandsverteilung. Jugendliche fühlen sich noch mehr als Erwachsene damit allein gelassen. Deshalb ist gerade die Schule dazu aufgerufen, eine Orientierung für die neuen Lebensbezüge zu geben und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Trotz der Verwendung des Begriffs „Globales Lernen“ in der pädagogischen Diskussion ist die Umsetzung im Schulalltag in Bayern immer noch ausbaufähig. Bis Globales Lernen auch in der Ausbildung von Lehrkräften selbstverständlicher Bestandteil geworden ist, können Initiativen einzelner Lehrkräfte besser mit der außerschulischen Bildungsarbeit vernetzt werden. Globales Lernen sollte insofern als Querschnittsaufgabe begriffen werden, die in allen Bereichen schulischen und außerschulischen Lernens zum Tragen kommt.

Wichtigster Akteur auf bayerischer Ebene im Bereich Globalen Lernens ist das *Forum Globales Lernen in Bayern*.¹ Das 2004 gegründete Forum ist eine bayernweite Plattform von VertreterInnen aus Pädagogik, Wissenschaft, Verwaltung und Eine Welt-Institutionen zur Verbreitung Globalen Lernens. Inhaltliche Grundlage bildet die *Erklärung zum Globalen Lernen*.² Das Forum Globales Lernen in Bayern wird vom Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. koordiniert und wurde von der Jury des Nationalkomitees für die UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung als offizielles Dekade-Projekt ausgezeichnet.

Gemäß der *Erklärung zum Globalen Lernen* bedeutet Globales Lernen Bildungsarbeit, die den Blick und das Verständnis der Menschen für die Realitäten der Welt schärft und sie zum Einsatz für eine gerechtere Welt mit Menschenrechten für alle aufrüttelt. Globales Lernen umfasst entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Menschenrechtsbildung, Nachhaltigkeitserziehung, Bildungsarbeit für Frieden und Konfliktprävention sowie interkulturelle Erziehung.³

Die VertreterInnen verschiedener Bildungsträger sind sich einig, dass die Beachtung des Globalen Lernens in der bayerischen Bildungslandschaft noch unzureichend ist. Insbesondere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind an Eine Welt-Themen heranzuführen und zu entsprechendem Engagement zu motivieren. Damit die Qualität von Globalem Lernen gewährleistet werden kann, ist es notwendig, Lehrkräfte und MultiplikatorInnen entsprechend aus- und weiterzubilden. Hierzu gehören u.a. die vor allem durch die Aktivitäten zivilgesellschaftlicher Organisationen in 2007, 2010, 2013 und 2016 zustande gekommenen bayerischen Bildungskongresse zum Globalen Lernen – letztlich bayernweite LehrerInnenfortbildungen, die gemäß dem bundesweiten „Orientierungsrahmen für das Lernfeld globale Entwicklung“ die Begegnung mit Nichtregierungsorganisationen förderten.⁴ Für die überwiegend aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanzierten „Bayerischen Bildungskongresse Globales Lernen“ hatte sich jeweils ein breites Bündnis gebildet – zuletzt waren das: Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus (Nürnberg); Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (Dillingen); Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und

¹ www.globaleslernen-bayern.de.

² *Erklärung zum Globalen Lernen* siehe Anhang.

³ Quelle: Maastrichter Erklärung. Siehe www.globaleslernen-bayern.de.

⁴ Vgl. www.kongress-globaleslernen.de.

Kunst; Brot für die Welt Bayern / Diakonisches Werk; Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.; Fenster zur Welt; Institut für Pädagogik und Schulpsychologie der Stadt Nürnberg; Jesuitenmission; Kath. Universität Eichstätt, Didaktik der Geographie; Misereor Arbeitsstelle Bayern; missio; Mission EineWelt; Oikocredit Förderkreis Bayern e.V.; Pädagogisches Institut Stadt München; Universität Augsburg, Didaktik der Geographie; Universität Bamberg, Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik; Universität Bayreuth, Didaktik der Geographie.

Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Globales Lernen erfuhr nicht zuletzt durch die UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005 – 2014) größere Aufmerksamkeit. Am 20. Dezember 2002 beschloss die Vollversammlung der Vereinten Nationen auf Empfehlung des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg (2002), für die Jahre 2005 bis 2014 eine Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ auszurufen. Ihr Ziel war es, durch Bildungsmaßnahmen zur Umsetzung der in Rio 1992 beschlossenen und in Johannesburg bekräftigten Agenda 21 beizutragen und die Prinzipien nachhaltiger Entwicklung weltweit in den nationalen Bildungssystemen zu verankern. Bildung für nachhaltige Entwicklung wurde als Voraussetzung für eine weltweite Förderung nachhaltiger Entwicklung und als Querschnittsaufgabe des gesamten Bildungswesens gesehen. Die UNESCO wurde als „lead agency“ mit der Koordination der Weltdekade beauftragt. Ein Bundestagsbeschluss zur UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung betonte frühzeitig, insbesondere die entwicklungspolitische Bildung bzw. das Globale Lernen im Rahmen der Bildung für Nachhaltigkeit auszubauen.⁵ Aufgabe der Bildung für nachhaltige Entwicklung war es demnach, den Menschen die nötigen Kompetenzen und Einstellungen zu vermitteln, dass künftige Generationen eine lebenswerte Welt vorfinden.

Nach dem Ende der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung hat der Deutsche Bundestag im März 2015 fraktionsübergreifend festgestellt, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung „weiterhin nur einer Fachöffentlichkeit bekannt ist und dass trotz aller Fortschritte weiterer Handlungsbe-

⁵ Deutscher Bundestag, Drucksache 14 / 3319 vom 10.5.2000, Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.

darf besteht“.⁶ Der Deutsche Bundestag forderte die Bundesregierung auf, das anschließende UNESCO-Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2015 – 2019) zu unterstützen und die bisherigen Bemühungen zur Implementierung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in größerem Maße als bisher fortzuführen. Ferner sollte sich die Bundesregierung gemeinsam mit den Ländern auf allen Ebenen für eine systematische Implementierung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in den verschiedenen Bildungsbereichen einsetzen.⁷

Das UNESCO-Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung dient der Umsetzung der im September 2015 von der internationalen Staatengemeinschaft verabschiedeten „Sustainable Development Goals“ bzw. dem dort (unter 4.7) genannten Ziel „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Damit verfolgt werden zwei zentrale Ziele:

- „Neuorientierung von Bildung und Lernen, sodass jeder die Möglichkeit hat, sich das Wissen, die Fähigkeiten, Werte und Einstellungen anzueignen, die erforderlich sind, um zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen“
- „Stärkung der Rolle von Bildung und Lernen in allen Projekten, Programmen und Aktivitäten, die sich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen“

Eingebettet in die am 11. Januar 2017 von der Bundesregierung beschlossene „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie“ wurde die „Nationale Plattform Bildung für nachhaltige Entwicklung“ mit der Umsetzung des Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2015 – 2019“ in Deutschland beauftragt⁸ und hat am 20. Juni 2017 den Nationalen Aktionsplan „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (NAP BNE) verabschiedet. Er vereint 130 Ziele und 349 konkrete Handlungsempfehlungen, um das UNESCO-Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland umzusetzen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ auf internationaler und nationaler Ebene zunehmend an Bedeutung gewinnt. Auch der Freistaat Bayern ist gefordert, endlich alle Dimen-

⁶ Deutscher Bundestag, Drucksache 18 / 4188 vom 3.3.2015, Bildung für nachhaltige Entwicklung – Mit dem Weltaktionsprogramm in die Zukunft.

⁷ Deutscher Bundestag, Drucksache 18 / 4188 vom 3.3.2015, Bildung für nachhaltige Entwicklung – Mit dem Weltaktionsprogramm in die Zukunft.

⁸ www.bne-portal.de/de/nationaler-aktionsplan

sionen der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in den Blick zu nehmen, und sich nicht länger einseitig auf Umweltbildung zu konzentrieren.

Arbeitskreis „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Bayern

Ein aus der Umweltbildung hervorgegangener Arbeitskreis im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit hat sich selbst mit der Umsetzung der UN-Dekade mandatiert, in den Folgejahren die Zusammensetzung auch um Akteure aus dem Bereich Globalen Lernens erweitert und 2009 einen Bayerischen Aktionsplan zur UN-Dekade vorgelegt, der 2012 aktualisiert wurde.

Für Bayern vorbildlich arbeiten hier VertreterInnen mehrerer Ministerien und von Nichtregierungsorganisationen gleichberechtigt zusammen. Allerdings wird Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bayern immer noch häufig als Umweltbildung dargestellt bzw. darauf reduziert. Den oben zitierten Befürchtungen des Deutschen Bundestages entsprechend und dem Grundanliegen der UN-Dekade widersprechend wird der Arbeitskreis – sogar noch drei Jahre nach dem Ende der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung – auf einer Internetseite mit dem Namen „Umweltbildung“ präsentiert. Die Koordination des Arbeitskreises ist bisher beim bayerischen Umweltministerium angesiedelt – was aber auf Beschluss des Arbeitskreises geändert werden kann.

Insbesondere auch das im Arbeitskreis Bildung für nachhaltige Entwicklung vertretene bayerische Kultusministerium ist aufgerufen, den Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung künftig mit allen Dimensionen (inklusive Globalem Lernen) im Blick zu haben. Eine entsprechende inhaltliche und organisatorische Neustrukturierung der Referate im bayerischen Kultusministerium muss endlich erfolgen.

Nachdem die UN-Dekade zu Ende gegangen ist, ist aus der Perspektive Globalen Lernens festzuhalten, dass die UN-Dekade in der bayerischen Politik nicht angekommen war. Eine Zuständigkeit für die Umsetzung des bayerischen Aktionsplans war über die Jahre nicht geklärt worden. Eine Finanzierung für bayerische Projekte im Kontext der UN-Dekade hat es außerhalb der Umweltbildung nicht gegeben. Hierfür verantwortlich ist neben dem fehlenden politischen Willen insbesondere auch die mangelnde Unterstützung durch die Umweltbildung in Bayern. Inwieweit hier das Weltkaktionsprogramm zu einem Wandel beitragen kann, bleibt abzuwarten.

Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung und dessen fehlende Verbreitung in Bayern

Eine jahrelange bundesweite Diskussion um ein sogenanntes „Referenzcurriculum Globale Entwicklung“ mündete am 14. Juni 2007 in den von der Kultusministerkonferenz verabschiedeten „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“.⁹ Dieser Orientierungsrahmen ist das Ergebnis einer gemeinsamen Initiative der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (KMK) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Hierbei soll der Lernbereich Globale Entwicklung Schülerinnen und Schülern eine zukunftsorientierte Orientierung in einer zunehmend globalisierten Welt ermöglichen, die sie im Rahmen lebenslangen Lernens weiter ausbauen können. 2015 wurde der Orientierungsrahmen aktualisiert und erheblich erweitert.

Das *Forum Globales Lernen in Bayern* hat sich frühzeitig mit diesem Orientierungsrahmen beschäftigt, ihn bereits in der Entstehungsphase interessierten Fachleuten zugänglich gemacht und auch mit staatlichen Stellen in Bayern über Inhalte und mögliche Umsetzung diskutiert. Darüber hinaus hat sich das *Forum Globales Lernen in Bayern* selbst um die Verbreitung des Orientierungsrahmens gekümmert und über den Prozess informiert.

In einer schriftlichen Antwort vom 8. Januar 2008 im Bayerischen Landtag bekannte sich das bayerische Kultusministerium zum Orientierungsrahmen, zur Bedeutung Globalen Lernens und der damit verbundenen „pädagogischen Notwendigkeit der adäquaten Behandlung in der Schule“ sowie zu einer Verankerung der Inhalte und Empfehlungen des Orientierungsrahmens in den Lehrplänen aller Schularten. In allen Fächern wurde demnach zudem eine „Progression durch das wiederholte Aufgreifen in verschiedenen Jahrgangsstufen“ sichergestellt. Demnach steht mit dem Orientierungsrahmen eine „aktuelle, fachlich-inhaltlich und methodisch geeignete Grundlage zur Verfügung, die die Schulen in Bayern im Rahmen ihrer Möglichkeiten verwenden können.“ Im Sommer 2009 teilte der für den Orientierungsrahmen zuständige Referatsleiter im bayerischen Kultusministerium auf Anfrage mit, dass es darum gehe, „die Inhalte des Orientierungsrahmens kontinuierlich an den Schulen zu implementieren. Für diese Aufgabe ist per Definition das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung zuständig“.

⁹ Siehe www.globaleslernen-bayern.de.

Auch mehrere Universitäten in Bayern haben Globales Lernen längst aufgegriffen und sich mit den zivilgesellschaftlichen Organisationen im *Forum Globales Lernen in Bayern* vernetzt. Besonders hervorzuheben sind hier die Geographie-Didaktik an den Universitäten Bayreuth, Eichstätt und Erlangen-Nürnberg sowie die Pädagogik an der Universität Bamberg u.a. mit regelmäßigen Seminaren zum Themenfeld oder entsprechenden Forschungsaktivitäten.

Nicht zuletzt aufgrund ausbaufähiger staatlicher Aktivitäten bei der Verbreitung des Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung hatte das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. 2009 das Projekt „Entwicklungsland Bayern – Globalisierung zukunftsfähig gestalten. Ein Beitrag zum Globalen Lernen“ auf den Weg gebracht. Im Rahmen dieses Projektes wollte das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. Globales Lernen in Bayern stärken, Bildungsakteuren und Bildungsverantwortlichen Materialien zum Globalen Lernen näherbringen und dabei im Freistaat insbesondere auf den Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung hinweisen. Das nach Auslaufen der Förderung seit 2013 in reduzierter Form weitergeführte Projekt möchte weltweite Verflechtungen und die mit ihnen entstehenden wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen, politischen und kulturellen Chancen und Risiken wahrnehmbar machen sowie die Bezüge zu Bayern aufzeigen. Außerdem sollen Wissen und Kompetenzen vermittelt werden, die es den Lehrenden und Lernenden in Bayern ermöglichen, den eigenen Standort zu erkennen, sich als Handelnde in einer globalisierten Welt zu begreifen und Fähigkeiten zur Mitgestaltung von Veränderungen zu entwickeln. Gefördert wird ein auf globale Strukturen bezogenes Orientierungswissen. Ein an den Grundwerten der Menschenrechte und an den Prinzipien einer nachhaltigen, gerechten und friedlichen Entwicklung ausgerichtetes Leitbild – wie es in der Agenda 21, den „Sustainable Development Goals“ (SDGs) und in weiteren internationalen Vereinbarungen vorgegeben wird – wird vermittelt. Die Umsetzung dieser Ziele geschieht u.a. durch Seminare für PädagogInnen / MultiplikatorInnen.

In dezentralen Seminaren für PädagogInnen bzw. MultiplikatorInnen zum Orientierungsrahmen / Globalen Lernen wird über Möglichkeiten informiert, die der Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung eröffnet. Auf Kooperationsmöglichkeiten mit außerschulischen Lernpartnern wird hingewiesen. Es entstehen im Rahmen der Veranstaltungen Kooperationen zwischen schulischen Einrichtungen und NGOs. Zusätzlich werden MultiplikatorInnen mit Materialien zum Globalen Lernen vertraut

gemacht, wird auf bestehende Programme im Kontext Globalen Lernens hingewiesen und werden eigenständige Projekte angeregt.

Zudem wurden im Rahmen des Projektes „Entwicklungsland Bayern“ auch 25 sogenannte „Eine Welt-Stationen“ auf den Weg gebracht – ein bayernweites bzw. flächendeckendes Netz von Eine Welt-Stationen als Zentren des Globalen Lernens. Diese 25 Eine Welt-Stationen sind regionale Anlaufstationen für unterschiedlichste (Bildungs-) Akteure und bieten u.a. pädagogische Materialien, die zur Auseinandersetzung mit vorhandenen Eine Welt-Bildern ermutigen.¹⁰ Einmal jährlich treffen sich die Eine Welt-Stationen auf Einladung des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. zu einer zweitägigen Fortbildung, berichten über ihre Arbeit und entwickeln die Arbeit der Eine Welt-Stationen gemeinsam weiter.



Bayernkarte der Eine Welt-Stationen - www.eineweltstationen.de

¹⁰ Siehe www.eineweltstationen.de.

Das Programm „Bildung trifft Entwicklung“ in Bayern



Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. ist seit Oktober 2017 Träger der regionalen Bildungsstelle des bundesweiten Programmes „Bildung trifft Entwicklung“.¹¹ Dieses Programm ist entstanden zur Vermittlung von zurückgekehrten sogenannten „EntwicklungshelferInnen“, die ihre authentischen Erfahrungen weitergeben sollen. Inzwischen ist das Programm ausgeweitet worden auch auf sogenannte „Freiwillige“, die beispielsweise im Rahmen von „weltwärts“ ein Jahr einen Lerndienst in einem Land des „Globalen Südens“ geleistet haben. Zudem geben auch MigrantInnen aus Ländern des „Globalen Südens“ Einblicke in weltweite Zusammenhänge bzw. in Lebenswelten vor Ort.

Ganz konkret bedeutet das: (Hoch-)Schulen, Kindergärten oder sonstige Einrichtungen der formalen und non-formalen Bildung können bei „Bildung trifft Entwicklung“ ReferentInnen für Themen Globalen Lernens anfragen. Alle ReferentInnen haben mindestens ein Jahr in der sogenannten „Entwicklungszusammenarbeit“ oder in internationalen Freiwilligendiensten gearbeitet oder sind MigrantInnen aus Ländern des „Globalen Südens“. Durch ihre persönlichen Erfahrungen geben sie authentische Einblicke in weltweite Zusammenhänge und ermöglichen so u.a. einen Perspektivenwechsel auf die Themen und Herausforderungen der Globalisierung.

Über das Programm „Bildung trifft Entwicklung“ werden die ReferentInnen bezahlt, bekommen Reisekostenerstattung, Qualifizierung und Vernetzung. Für die Bildungseinsätze vor Ort beteiligen sich die jeweiligen Veranstalter mit einer geringen Gebühr in Höhe von 25 bis 55 Euro – abhängig von der Dauer des Bildungseinsatzes. Das Programm wird gefördert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

¹¹ Siehe www.bte-bayern.de.

Das Projekt „Eine Welt-Kita: fair und global“

Im Sommer 2017 ist das Projekt „Eine Welt-Kita: fair und global“¹² in Bayern gestartet. Ziel des vom Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. getragenen Projektes ist es, "Eine Welt-Themen" bzw. "Globales Lernen" als Bildungskonzept in bayerischen Kindergärten und Kindertageseinrichtungen stärker zu verankern und pädagogische Fachkräfte bei dieser Aufgabe zu unterstützen. Hierfür werden MultiplikatorInnen gesucht und Fortbildungen für interessierte ErzieherInnen angeboten. Zudem werden im Rahmen von Austauschtreffen gute Beispiele, Methoden, Materialien und Ideen im Bereich des Globalen Lernens ausgetauscht und voneinander gelernt.

Kitas, die Eine Welt-Themen bzw. Globales Lernen konzeptionell berücksichtigen, können sich dann um eine Auszeichnung als "Eine Welt-Kita: fair und global" bewerben.

Das Projekt wird von einem breiten Kooperationsbündnis begleitet. Hierzu gehören Trägerorganisationen von Kitas und Nichtregierungsorganisationen aus Bayern, die im Bereich Globalen Lernens tätig sind: BildungsArbeit Global Sozial e.V. (Erding); Brot für die Welt Bayern / Diakonisches Werk; Caritas-Fachakademie für Sozialpädagogik, Bamberg; Eine Welt Laden e. V., Amberg / Abteilung Zukunftsakademie - Lernen global; Evangelischer KITA-Verband Bayern e.V.; Kindermissionswerk "Die Sternsinger"; Misereor Arbeitsstelle Bayern; Mission EineWelt; Staatsinstitut für Frühpädagogik; Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern. Gefördert wird das Projekt vor allem vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie von den Kooperationspartnern.

¹² Siehe www.eineweltkita.de.